

„Noch einige Jahre etwas Sinnvolles tun“

Gerade vor wenigen Wochen wieder bekam Monika Litterscheid eine Einladung, an einer Info-Veranstaltung der Agentur für Arbeit teilzunehmen. Die gelernte Industriekauffrau, die in der früheren DDR elf Jahre lang als Leiterin des Rechnungswesens in einer diakonischen Einrichtung gearbeitet hat, sollte - nach den Vorstellungen der Agentur - noch einmal etwas Neues lernen. „Wozu?“ sagt Monika Litterscheid, „um anschließend doch nicht mehr von irgendeinem Unternehmen eingestellt zu werden? Mit 57 Jahren?“ „Sie können sich gar nicht vorstellen, wie viele Fortbildungen ich gemacht habe“, sagt sie. Zu einer festen Anstellung in einer Firma hat es dennoch nicht geführt, was auf dem globalisierten Arbeitsmarkt nicht verwundert. Dabei wollte Monika Litterscheid so gerne wieder arbeiten, nachdem sie im Januar 2002 aus ihrer Heimat Thüringen zu ihrem Mann nach Köln gezogen war.

Im letzten Jahr dann wurde sie über eine Annonce in der Zeitung auf die Möglichkeit aufmerksam, beim Deutschen Roten Kreuz in Köln mitzuarbeiten. „Ich war von den vielfältigen Möglichkeiten angetan, sich einzubringen“, sagt sie. Seit dem vergangenen Juli hilft sie in der Seniorenbetreuung und bei Vorbereitungen zu Impfungen bei Kindern. Vor allem aber engagiert sie sich in der Hausaufgabenbetreuung einer ersten Schulklasse in Köln-Buchforst. Mit ihrer ruhigen, besonnenen Art hat sie schnell einen Draht zu den Kindern entwickelt. „Monika“ rufen die Kinder sie freundschaftlich, als läge kein Altersunterschied von einem halben Jahrhundert zwischen ihnen.

„Es ist schön, diese Arbeit hier machen zu können, sie macht mir großen Spaß“, sagt sie und lacht dabei; und deshalb will sie ihre ehrenamtliche Tätigkeit noch mindestens so lange weiterführen, bis sie ihr sechzigstes Lebensjahr vollendet hat.